

spricht aber einer den andern um einen Gefallen an, dann heißt's: „Ich habe jetzt keine Zeit.“

Die stillen Grüsse sind in der Regel mehr wert als die Marktschreier; denn mit einem Paar liebevoller Augen kann man oft viel mehr sagen als mit Wortschwall, Handschlag, Hut oder Mütze. Und es geht auch so viel geschwinder; gerade wie der Blitz durch die Wolke zuckt, so blitzt der Blick durch die Wimper in das Herz. Die Augensprache versteht man auch, ohne daß man sie zu lernen braucht; sie wird in der ganzen Welt gesprochen und ohne Dolmetscher verstanden.

Ja, es ist eine wunderliche Sache um das Grüßen; es gibt dabei allerlei Arten und Unarten. So kann's einem auch geschehen, daß, wenn man einen am hellen Tage laut und vernehmlich grüßt, der Gegrüßte nicht sieht und nicht hört. Spaßhaft ist aber, daß er, wenn man ihn nicht grüßt, dies merkt, wenn er noch so weit weg ist. Wenn es die Sonne auch so machen würde, dürfte mancher von diesen das ganze Jahr nicht hinterm Ofen hervor, und in den Hundstagen müßte er sich noch einheizen lassen. Aber die Sonne in ihrer Pracht und Majestät grüßt mit Freude hoch und niedrig, Berg und Tal, den Tautropfen wie das Meer; sie gibt dem Armen wie dem Reichen Licht und Wärme und fragt nicht lange: Wieviel tausend Mark hat er im Vermögen? Was ist er? Wie betitelt man ihn? Nein, sie scheint dem Armen in seine hohlen Augen und in seine hohle Hand, die er dem Reichen hinhält, wie diesem in seinen vollen Geldbeutel. Mach's auch so!

Berthold Auerbach.

56. Zwei Sprüche.

Wenn es dir übel geht, nimm es für gut nur immer;
wenn du es übel nimmst, so geht es dir noch schlimmer.

Und wenn der Freund dich kränkt, verzeih's ihm, und versteh:
es ist ihm selbst nicht wohl, sonst tät' er dir nicht weh.

Friedr. Rückert.

57. Freundschaft.

1. Wenn jemand schlecht von deinem Freunde spricht,
und scheint er noch so ehrlich: glaub' ihm nicht!
Spricht alle Welt von deinem Freunde schlecht —